

**Ansprache von Pfarrerin i. R. Annemarie Werner,**  
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Judentum und Christentum Berlin,  
Beirätin der Raoul Wallenberg Foundation und Trägerin der Raoul-Wallenberg-Medaille  
**bei der Stolpersteinverlegung für Hertha, Fritz und Helga Wolff**  
**am 7. April 2022 in Berlin, Suarezstraße 46**

Unsere Gedanken und Wünsche weilen heute auch in Dallas/Texas bei Helga Wolff-Weinstein und Gerardo Weinstein. Zu ihrem 70-jährigen Eheleben und für ihr weiteres Leben wünsche ich „Mazel tov“.

Ein Mensch macht einen Unterschied... so haben wir in der Internationalen Raoul Wallenberg-Stiftung am Engagement Raoul Wallenbergs gelernt – und das könnte auch gut über dem Leben von Helga Wolff-Weinstein stehen:

Ihr Vater Fritz formulierte: *Heute habe ich ein neues Licht gefunden .. in Gestalt eines wunderschönen kleinen Mädchens...*

So hatte er es seinem Schwager Günther Perl nach Lima geschrieben zur Geburt seiner Tochter Helga (10. Mai 1933), die geboren wurde an dem Tag, an dem in Berlin die Bücher brannten – um Bildung, Geist, Denken zu zerstören.

Zwischen so vielen systematisch dahin Gemordeten der Großeltern und Eltern und anderen Verwandten, ist sie ein Lebenszeichen (3 Töchter, 5 Enkel, 2 Urenkel - l’dor vador - machen es von Generation zu Generation deutlich).

Stolpersteine sind Lebenszeichen – Zeichen des Reichtums jüdischen Lebens, Denkens, Wirkens – sind Mahnung und Anreiz, dass wir daraus lernen, leben lernen.

Bei so vielen Gemordeten – so wenig Überlebende... Und für so wenig Überlebende waren so viele Helfer notwendig, um Überleben möglich zu machen...

Für Helgas Onkel Erich Wolff war es nicht nur die Herz-Jesu-Gemeinde, sondern auch etwa jene Käthe Schlagowski, über die es keine andere Nachricht gibt als jene kleine Notiz aus der Entschädigungsakte. Da hat sie an Eidesstatt erklärt, dass sie Erich Wolff vorübergehend bei sich aufgenommen hat, um ihn vor dem Zugriff der Gestapo zu schützen.

Bei Helga Wolff-Weinstein waren es die Society of Friends, die Familie Lanoux, aber auch das spanische Dienstmädchen.... Und all das ereignete sich angesichts dessen, dass auch an der Grenze zum sog. ‚freien Frankreich‘ die Kollaboration mit den Nazischeren und der Verrat und der Antisemitismus nicht haltmachten.

Das Augenmerk richten auf die Opfer, aber auch ganz bewusst auf die Helfenden: Civilcourage lernen. Nicht die Täter in den Mittelpunkt stellen, sondern die, die ihr Leben für Hilfe und Rettung daran setzen, so die Ausrichtung der Wallenbergstiftung.

Erinnern und nicht vergessen – auch das ein Licht für die Goyim, die Völker – das gilt bis heute. (Als die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland entstand, war die Erinnerung noch frisch; daraus resultiert die Konsequenz: Flüchtlinge dürfen nicht abgewiesen oder in Lebensgefahr ausgeliefert werden).

Niemand von uns hat auch nur in den schlimmsten Albträumen geahnt, dass das auch heute in Europa wieder ein Problem werden könnte... (Anm.: dies bezieht sich auf den Überfall der russischen Armee auf die Ukraine am 24.2.2022). Und mit Entsetzen stellen wir das Abschlachten von Familien, Frauen und Kindern – auch das Ermorden von Überlebenden der Shoah fest... Aber: bei allen Schrecken, bei allem Entsetzen: dem systematischen, fabrikmäßigen Ermorden jüdischer Menschen in der Shoah kommt das nicht gleich.

Nichtsdestotrotz: die Lebenszeichen, die Stolpersteine rufen auch uns heute in den Dienst des Lebens: alles Mögliche zu tun, dass Menschen überleben können, aus der Hölle der Verfolgung in das Leben im Frieden kommen zu können. Und auch heute jedem alten und neuen Antisemitismus entschieden entgegenzutreten! All unser Denken, unsere Ideen, unsere Fähigkeiten in den Dienst des Lebens zu stellen:

Dazu brauchen wir nicht große und neue Organisationen, sondern nur Wachheit und Menschlichkeit und den Mut, auch gegen den Strom zu schwimmen, kurz Menschen mit Herz und Verstand. Hannah Szenes (ungarische Jüdin, 1939 nach Palästina entkommen, zur gleichen Zeit wie Raul Wallenberg nach Ungarn zurückgekommen als Fallschirmspringerin der Britischen Armee, um jüdische Menschen zu retten. Sie wurde denunziert, am 14. Mai 1944 verhaftet, gefoltert und am 7.11.1944 durch Erschießen hingerichtet) hat das so ausgedrückt:

*Gesegnet das Streichholz, das sich verbraucht, indem es die Flamme entzündet.  
Gesegnet die Flamme, die immer brennt in den innersten Winkeln des Herzens.  
Gesegnet das Herz, das Würde bewahrt auch in seiner letzten Stunde.  
Gesegnet das Streichholz, das sich verbraucht, indem es die Flamme entzündet.*

Mit ihrem Lied- Gebet (2 Jahre vor ihrem Tod hat sie es geschrieben) möchte ich schließen:

אלי, אלי,  
שלא יגמר לעולם  
החול והים  
רשרוש של המים  
ברק השמים  
תפילת האדם

Mein Gott, mein Gott,  
lass niemals enden:  
den Sand und das Meer,  
das Rauschen des Wassers,  
die Blitze des Himmels  
und das Gebet des Menschen.